

# Ein «Oscar» der Verwaltungen

*Kantone St.Gallen und Appenzell Ausserrhoden erhielten «Oscar» für E-Government-Umsetzung*

Am Freitag wurde der Interessengemeinschaft Geografisches Informationssystem (IG GIS) der Kantone St.Gallen und Appenzell Ausserrhoden der Speyer-Preis der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften in der Kategorie E-Government verliehen. Dieser Preis gilt als «Oscar» für die Verwaltungen.

**ST. GALLEN** Der Wettbewerb wird alle zwei Jahre ausgeschrieben und richtet sich an innovative Verwaltungen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Diesmal nahmen 50 Verwaltungen mit 54 Bewerbungen in sieben Kategorien die Herausforderung an, ihre Leistungsfähigkeit zu messen. Letzten Freitag wurden in Speyer insgesamt zwölf Preise verliehen. Die IG GIS aus den Kantonen St.Gallen und Appenzell war die einzige Preisträgerin aus der Schweiz.

## Für die Transparenz

In den Kantonen St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden werden auf verschiedenen Verwaltungsebenen digitale geografische Daten in so genannten GIS-Projekten erfasst, ausgewertet und für Politik, Verwaltung



**Besichtigung der Urkunden (von links): Regierungspräsident Peter Schönenberger, Kurt Kengelbacher, Leiter des Dienstes für Informatikplanung, Bernhard Meier, Kantonsingenieur von Appenzell Ausserrhoden, sowie Regierungsrat Josef Keller.** Bild.pd

und Öffentlichkeit transparent gemacht. Um Doppelspurigkeiten zu vermeiden und einen langfristigen Investitionsschutz zu garantieren, haben sich die beiden Kantone und die angeschlossenen Gemeinden zu einer Interessengemeinschaft zusammengefunden und ein gemeinsames Geo-

graphisches Informationssystem aufgebaut.

## Herausragende Lösung

Die für die Öffentlichkeit freigegebenen geografischen Informationen können unter [www.geoportal.ch](http://www.geoportal.ch) ein-

gesehen werden. Die Jury des Qualitätswettbewerbs bezeichnete das GIS als eine besonders herausragende Lösung im Bereich E-Government. Sehr positiv beurteilt sie den gemeinde- und kantonsübergreifenden Ansatz, der erst eine Vernetzung der vielschichtigen Daten ermöglicht und

Gebrauch macht vom grenz- und ebenenübergreifenden Potenzial der heute verfügbaren Informationstechnologien. Die komplexe Aufgabenstellung sei höchst professionell gelöst worden.

Weiter befand die Jury: «Die Projektstruktur ist demokratisch geprägt. Die betriebliche Organisation ist mit Vertretern und Vertreterinnen der beiden Kantone und der beteiligten Gemeinden beschickt und legt gemeinsam die Datensätze und Datenformate fest. Dem Thema der Standardisierung wird das nötige Gewicht beigegeben.

## Auf freiwilliger Basis dabei

«Auch sind alle Partner nicht zwangsweise, sondern freiwillig beteiligt.» Dabei sei eine hohe Autonomie der Beteiligten gegeben, weil das System sehr flexibel gestaltet werden könne.

Im Kanton St. Gallen ist das Vorhaben eingebettet in die E-Government-Strategie, welche von der Regierung kürzlich verabschiedet wurde. Im Rahmen dieser Strategie sind weitere Projekte aufgesetzt worden, um die Verwaltungsabläufe zwischen den Verwaltungsebenen Kanton und Gemeinden mit Hilfe der Informationstechnologie effizienter und gleichzeitig für den Bürger einfacher zu gestalten. Eing.